Der Weg ist kurz.

Mit ihrem Tiktak spricht die Uhr:
Mein Kind, du lebst ein Weilchen nur,
Ein jeder neue Stundenschlag
Gemahnt dich an den letzten Tag,
Von deiner Wiege bis zum Grab
Ist kurz der Weg: das merk dir, Knab'!

Der Mutter Segen über ihr Kind.

Gott segne dich,
Dich segne Gott,
Er wolle mit dir sein;
Er mache deine Wangen rot
Und deine Seele rein.

Augensprache.

Lieb Mutter, was leuchtet so golden und klar
Des Schwesterchens dunkles Augenpaar?
So leuchten die goldnen Kugeln kaum
In heiliger Christnacht am Tannenbaum.

„Daß Schwesterchens Augen so leuchtend sind,
Das macht die Liebe, mein liebes Kind!
Sie blickt heraus, sie blickt hinein
Und giebt dem Auge den goldenen Schein."

Ich liebe dich, Mutter! O sieh doch schnell,
Sind meine Augen jetzt auch so hell?
„Ja hell wie Gold." Und die deinen gar,
Liebe Mutter, die sind wie die Sonne so klar.

J. Sturm.

Gottes Lob in der Natur.

Was rauschen doch die Bäume?

Was rauschen doch die Bäume im Walde alle so?
„Sie loben Gott den Herrn; drum rauschen sie alle so froh."
Was blühen doch die Blumen so lieblich in dem Thal? —
„Sie danken ihrem Schöpfer; drum blühen sie allzumal." —

Was springen doch die Bächlein so lustig hier vorbei?
„Sie preisen Gott im Himmel; drum springen sie alle so frei."
Was singen doch die Vöglein so fröhlich in dem Wald? —
„Sie rühmen Gott den Herrn; drum singen sie, daß es schallt!"

Und wenn die Bäum' und Blumen, die Bäch' und Vögelein
Den lieben Gott so preisen, wie sollte ich stille da sein?
Mein Herr, ich will dich loben mit frohem Sang und Klang,
Will singen dir und springen voll Freud' mein Leben lang.

Dieffenbach.

Gleich und gleich.

Ein Blumenglöckchen
Vom Boden hervor
War früh gesprosset
Im lieblichen Flor.

Sonne scheint mit Liebesschein
Tief dir in dein Herz hinein,
Trocknet deine Thränen dir:
Veilchen freue dich mit mir.

Heise.

Gefunden.

Ich ging im Walde so für mich hin,
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt es fein:
Sollt' ich zum Welken gebrochen sein?

Ich grub's mit all den Würzlein aus
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder am stillen Ort,
Nun zweigt es weiter und blüht so fort.

Goethe.

Vergißmeinnicht.

Es blüht ein schönes Blümchen
Auf unsrer grünen Au.
Sein Aug' ist wie der Himmel
So heiter und so blau.

Es weiß nicht viel zu reden,
Und alles, was es spricht,
Ist immer nur dasselbe,
Ist nur: Vergißmeinnicht.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912171151-0